Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 6 (1920)

Heft: 6

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Himmelserscheinungen im Monat Februar.

1. Sonne. Unser Tagesgestirn steht ansangs Februar noch im Sternbild des Steinbocks 18° südlich vom Aequator, Ende Februar dagegen im Wassermann mit nur 10° südlicher Abweichung. Es bewegt sich also mit zunehmender Geschwindigkeit gegen den Aequator, den es am 22. März unter einem Winkel von 23° schneiden wird.

2. Der Mond durchläuft seine Vollphase am 4. im Sternbild des Löwen, den Neumond am 19. im Wassermann. Der Vollmond steht am 4. nur 5° südlich vom

Jupiter in Konjunktion mit ihm.

3. Planeten. Merkur befindet sich zu Ansang des Monats in der untern Konziunktion zur Sonne und ist daher unsichts bar. Auch Benus bietet der Beobachtung eine weniger günstige Stellung als im Vorzwinter. Sie ist um die Mitte des Monats nur noch 30° westlich der Sonne und daher immer noch Morgenstern. Dagegen wird

Mars, der sich nur wenigsöstlich der Spica der Jungfrau bewegt, immer besser zu sehen Er befindet sich in mittlerer Entfernung von der Erde und steht ca. 120° von der Sonne nach Westen ab. Er geht am 11. Februar 18 Min. vor Mitternacht auf und verschwindet morgens 6 Uhr 18 Min. in der Morgendammerung. Jupiter ist rückläufig im Sternbild des Krebses, tritt am 11. Februar 6 Uhr 6 Min. aus der Abenddämmerung hervor und verschwindet 6 Uhr 24 Min. in der Morgendämmerung. Er kulminiert also um Mitternacht. Von seinem ruhigen, weißen Lichte werden alle Gestirne der Nacht, selbst der Sirius, in den Schatten gestellt. Auch Saturn ist in den jezigen Winternächten gut zu beobachten. Er bewegt sich rückläufig im Sternbild des Löwen östlich vom Regulus und hat daher ungefähr die gleiche Sichtbarkeitsdauer wie der Jupiter. Dr. J. Brun.

Brief an einen stellenlosen, jungen Lehrer.

Werter junger Freund!

In Ihrem Briefe vom 13. Jan. beklagen Sie sich, daß Sie die Stellvertretung in der Dorfschule N. nicht erhalten haben; der Inspektor hätte doch gewiß dafür sor= gen können. Werter Herr! Es tut mir wirklich leid, daß Sie zu kurz gekommen sind. Ich hatte keine Ahnung davon, daß Sie auch da sind, daß Sie keine Stelle haben, daß Sie eine solche suchen und jeder= zeit als Stellvertreter zur Verfügung ste= hen, sonst hätten Sie gewiß in Ihrem eigenen Dorf Schule halten dürfen. Sehen Sie, ich habe immer ein Verzeichnis von stellenlosen Lehrern aus unserm Bezirke oder aus dessen Umgebung. Die meisten Stellenlosen melden sich an und teilen mit, daß sie jeberzeit zu haben seien. Sie kommen auch hie und da auf Schulbesuch und nehmen immer teil an den Bezirkkonferenzen. Da sieht man sie, man lernt sie kennen. Andere halten sich ganz still, verlieren so den Kontakt mit der Schule, mit der Lehrerschaft, mit den Schulbehörden und werden schließelich vergessen. Melden Sie sich also bei Ihrem Schulpslegepräsidenten, besuchen Sie sleißig die Schulen und die Konferenzen, dann wird auch Ihnen eine baldige Ansstellung gelingen. Bei mir halte ich Sie nun für angemeldet.

Mit lehrerfreundlichem Gruß R. R., Bez.-Insp.

Shulnadrichten.

Luzern. Anabenhandarbeit. Im Monat August wird ein kantonaler Instruktionskurs für Lehrer der Anabenhandarbeit abgehalten; Dauer 3 Wochen. Vorgesehen sind Hobelbankarbeiten und Kartonagearbeiten. Anmelbungen bis Ende Marz beim kanton. Erziehungsbepartement.

Die Lehrerschaft ber Anabenhandarbeitsschulen ber Stadt Luzern beabsichtigt, im April in Schüpsbeim, Ruswil, Willisau, Sursee und Hochdorf eine Wanderausstellung von Hobelbankarbeiten zu veranstalten, mit ber auch orientierende Reserate verbunden werden sollen. — Auskunft über Wanberausstellung und kantonalen Instruktionskurs er-

teilt Gr. Joseph Schmid, Lehrer, Obergrund, Lu-

— Großwangen. Montag ben 16. Februar nächsthin halt die Sektion Ruswyl des kathol. Behrervereins im "Ochsen" dahier ihre Jahresversammlung ab. Beginn nachmittags 1 Uhr. Herr Staatsarchivar Weber von Luzern wird einen sehr interessanten Vortrag halten über das Thema: "Aus der Geschichte des Rottales." Da der Herr Referent mit historischen Details über alte Geschlechter und Oertlichkeiten vom Homberg dis Hostris uns erfreuen wird, ist zu hossen, daß die Versammlung auch aus einer weitern Umgebung gut besucht wird.

Dbwalden. Lehrerbesoldungen. Man schreibt bem "Baterland": "Daß die Lehrer in unferm Ranton nicht glänzend bezahlt find, wird allgemein Streit herricht nur barüber, wer zugeftanden. eine Mehrbefolbung ausrichten foll. Berfaffungsgemaß fleht die Wahl und Befoldung ber Lehrer ben Gemeinden gu. Ihnen werben gum Teil für bas Schulmesen bie Wirtschaftstagen und 75 % ber Primarfculfubvention ausbezahlt. Uebrige 25 % fallen in bie Lehrerunterftühungstaffe, Frühere Unregungen, bas lacherlich fleine Minimum ber Befolbungen zu erhöhen, murben von Seite ber Gemeinden befampft, ba es ben Ranton nichts angebe, wie fie mit ben Lehrern unterhandeln. Alle Gemeinden haben übrigens unter bem Drange ber Berhaltniffe bie Besolbungen erhöht. Die Minimal-besolbung wird jest etwa 2400 Fr. (?? Die Schriftlig,) betragen und die Sochftbefolbung 4200 Fr. Die Gemeinden fuchen aber ben Behrern bie Befoldung burch allerlei Rebenbeschäftigungen: Gemeindekanglei, Bebensmittelkarten, ufm. zu verbeffern, was in ber Regel auf die Schule feinen guten Einfluß hat. Die Regierung zögert einen entsprecenden Minimalanfaß vorzuschlagen, da die Landsgemeinde entscheiben muß. Wie wenig biefe geneigt ift, Befolbungen zu erhoben, haben wir fcon Die Rebensart "bie Berren erfahren muffen. fcopfen mit bem großen Röffel gu" wirb bei jeber Gelegenheit vorgebracht. Ginigermaßen hobe Dinima würden ficher verworfen; niedrige Minima würden einzelne Gemeinden nur ermutigen, bie Lehrer möglichft knapp zu halten. Man ruft von Seite ber Gemeinden nach Staatsbeitragen, will aber bem Staate bie Einnahmen entziehen, wo man tann, fo bag bie Schulden immer machfen. Unterbeffen teilen einzelne Gemeinden hobe Geld. fummen unter die Rorporationsbürger aus, ohne nur einen Rappen bem Schulmefen guguwenben. Daß auf folche Weife nichts Gefceibtes berausschauen tann, erscheint flar.

Wir haben früher schon mitgeteilt, wie boch bie Regierung in ihren Aufagen geben will, ober

vielmehr wie wenig hoch!

Freiburg. Aanferenz für die Leherer des III. Kreises in Wünnewil am Donnerstag, den 12. Februar 1920. Beginn vormittags um 10 Uhr. Konferenzarbeit von Hrn. A. Zoffo, Lehrer in St. Antoni, über: "Die Strafe in der Schule". Aussprache über verschiedene Tagesfragen. Es wird keine personliche Anzeige zugestellt.

Der Inspettor bes III. Rreifes.

Baselland. Besoldungsreform. (Eing.) Der Landrat hat mit allen gegen 1 Stimme das neue Besoldungsgesetz für Beamte, Angestellte und Lehrerschaft angenommen. Da alle politischen Parteien und Berufsverbände bei der Schaffung des sozialen Werses mithalfen, darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß keine Richtung der Borlage Opposition bereite.

Die Vorlage fieht folgende Gehaltsansatze vor: Primarlehrer 3400 Fr. Grundgehalt, dazu freie Wohnung, Holz und 36 Aren Land oder hiefür eine Entschädigung von 800-1400 Fr. In ber kleinsten Landgemeinde bezieht er somit einen Anfangsgehalt von 4200 Fr. Dazu fommen bann noch 12 jährliche Alterszulagen von je 150 Fr., so daß er nach dem 12. Jahre eine staatliche Dienstalterszulage von 1800 Fr. erhält, mithin nach 12 Dienstjahren auch in der kleinsten Landgemeinde famt ben Naturalien eine Befoldung von 6000 Fr. Und welch rechnenber, einsichtiger Mensch wollte behaupten, daß er, angesichts der ftabilen Teuerung, dieses Gehaltes nicht vollständig bedürfe, um feine Arafte zu erhalten, ehrlich und redlich burchzutommen und seine Familie anständig zu kleiben und ftandesgemäß zu erziehen. Daß babei für bie Tage des Alters und der Arankheit keine nennens. werten Ersparnisse gemacht werden können, ist ohne weiteres einleuchtenb.

St. Gallen. Pensionspreise. Diese wurden für kantonsangehörige Zöglinge bes Lehrerseminars auf Fr. 640 (für andere auf Fr. 690) festgesett.

— Handelslehrer. An der Handelsschule des Raufmannischen Bereins beziehen nun die Lehrer ein Jahresgehalt von minimal Fr. 8000 und maximal Fr. 11'000.

— "Hinaus ins Leben!" Das so sehnlich erwartete neue Lesebuch für Fortbildungsschulen (Berfasser: Lehrer U. Hilber und Bezirksschulrat Jos. Bächtiger in Wil) wird nächstens erscheinen. Die Bilber find von Aunstmaler Bächtiger. (5 Lieferungen à 75 Rp.) Für wenig Gelb etwas Ge-

biegenes!

— Anschauungs oder Bählmethode? Herr 3. Nüesch, Lehrer an ber Schwachsinnigenschule St. Gallen C zieht in einer lesenswerten Broschüre einen Bergleich zwischen genannten Methoben im ersten Rechnungsunterricht. Der Praktiker entscheibet sich für die Zählmethobe. Ein entsprechendes Lehrmittel für die Hand des Schülers sei vom Versasser in Vorbereitung, das 1. Heft enthalte das Zählen, dessen folgende drei das erste Rechnen dis und mit dem Einmaleins. Den einzelnen Heften seien dann noch besondere Kommentare beigegeben.

—: Regierungsratswahl. Das St. Gallervolk hat am 18. Januar die Ersahwahl für den
verstorbenen Herrn Ständerat Heinrich Scherrer
getroffen. Mit einer wuchtigen Stimmenzahl, die
es für Herrn Nationalrat Weber aufbrachte und
damit die Gegenkandidatur Wüthrich schlug, hat
es unzweideutig seine Meinung kundgetan, daß es
Rampfgelüsten auf dem Gediete der Schule abhold
ist und den Kurs, wie er unter den bisherigen
Erziehungsdirektoren Kaiser und Scherrer seit 1890
eingehalten wurde, beibehalten will.

Der Gewählte hat das Erziehungsdepartement übernommen. Aus der ganzen bisherigen Tätigkeit ist zu erhossen, daß unter ihm ein etwas besserer Rontakt zwischen Erziehungsdepartement und Lehrerschaft bestehe und auch eine Bertretung der aktiven Lehrerschaft im Erziehungsrate in heutigem demokratischen Zeitalter nicht mehr länger verweigert

mirb.

an fruchtbarer Betätigung wirb es bem neuen Departementsvorsteher taum fehlen. Die Revision

bes Lehrerbesoldungsgesetzes mit einer bessern Berteilung der Schullasten auf Gemeinden und Kanton, die Revision der Statuten für die Pensionkasse der Bolksschullehrer, auch das neue Erziehungsgesetzstehen vor der Türe. Möge es ihm gelingen, alle drei Dinge zum guten Ende zu führen!

—: Nevision des Besoldungsgesehes: "Gut Ding braucht Weil." Mit diesem Sprichwort will ein Korr. in Nr. 4 ber "Sch. Sch." den 2. Neusahrswunsch des : Korr. nach Revision des Besol-

bungsgesehes etwas furz abtun.

"Sut Ding braucht Weil!" Wohl barum beanspruchte die lette Revision die Zeit vom April
1917 bis Nov. 1918, bann hatte man uns, als
das Geseh im November 1918 im Großen Kate
zur Annahme gelangt war, noch 8 Monate warten
lassen, ehe sich die Wirtungen des Gesehes zeigten;
mehr als 2 Jahre brauchte das "gute Ding"—
und da war es nicht einmal gut. Wir halten uns,
durch die Ersahrungen belehrt, lieber an den Spruch:
"Was du tust, das tue balb!"

Denn die Schulgemeinden bedanken sich nachgerade bafür, immer Teuerungszulagequoten ausgurichten, die ihnen vom Großen Rate aufoltropiert werden und würden eine klare Regelung der Gehaltsverhältnisse vorziehen. Der Zehrerschaft aber wäre zu wünschen, daß sie sich nur noch ein einzigesmal, bei der Revision, mit Brotkorbfragen zu beschäftigen hätte und sich dann wieder mit allem Eiser den idealen Aufgaben der Erziehung zuwenden könnte. Wit einer Revision, die auf 1. Januar 1920 rückwirke, wären Teuerungszulagen pro 1920 hinfällig und es hätten sich die Lehrer auch nicht

bamit zu befcaftigen.

Run, allerdings, wenn fich bie Revifion nicht blog barauf beschränft, etwas größere Bablen einzuseben und gewisse Artitel flarer zu faffen, fonbern wenn fie von Grund auf umbaut und aufbaut nach bem Margauermufter und andern fortidrittlichen Befolbungsgesehen, wenn vielleicht auch ber Rubegehalt in Beziehung gum Arbeitsgehalte geftellt und im Befolbungsgeset geregelt mirb, wenn die Berteilung ber Laften wie im Ranton Margau erfolgte, bann hat bie ft. gall. Behrerfchaft allen Grund, ber Entwidlung ber Angelegenheit, mit größerer Rube und Gebuld anzuseben. Man wird gut tun, in ben einzelnen Settionen bes R. B. B. bie gange Frage noch eingehender zu beraten, um für ben kant. Lehrertag im April mit bezüglichen Anregungen und Untragen geruftet ju fein.

Margau. In Bremgarten ftarb an ber Schlaftrantheit nach 10tägigem Dauerschlafe Frl. Brigitta Wolfisberg, Lehrerin, im Alter von nur 40 Jahren.

Aleine Chronik. Bolksversammlungen in den graubündnerischen Gemeinden Mathon, Bohn, Donath und Ferrera (Bezirk Hinterrhein) haben Resolutionen zugunsten der partiellen Wiedereinführung des romanischen Schulunterrichtes gefaßt.—Bei Beratung des bernischen Lehrerbesoldungsgesetz im Großen Rate beantragte Dr. Dürrenmatt (protstons.) eine Unterstützung der freien Schulen (evangelische Anstalten in Bern und katholische

Schulen im Jura) mit 100'000 Fr. Der Antrag wurde von den Freifinnigen und Sozialiften betämpft mit der Begründung, er würde einen Rulturtampf heraufbeschwören! Rach zweiftundiger Debatte gog Dr. Dürrenmatt ben Antrag guruck, nachbem ihn auch die Regierung auf ben Motionsweg verwiesen hatte. - Die Schulpflege ber Stadt Burich hat ben 7 Uhr.Schulbeginn burchweg aufgehoben und ben Beginn einheitlich auf 8 Uhr morgens angefest. - In ber Diozefe Baffau fammeln fich bie tatholischen Eltern zur Verteibigung ihrer Intereffen in bem in Bayern beraufbeichworenen Schulfampfe. Es gilt ben Beftand von mehr als 360 tatholifden Ronfessionsschulen zu ret-Die verschiedenen Elternvereinigungen werben in einem Diözesanverband zusammengefaßt und einem Diozesanausschuß unterstellt. — Die religiöse Ig. noranz überschwemmt Frankreich. Sie graffiert in allen fozialen Rlaffen, und wie konnte es auch anbers fein? Die Galfte ber fleinen Frango. fen geht nicht mehr in bie Chriftenlehre, und bie andere Salfte, bie hingeht, icheibet mit zwölf Jahren aus, b. h. im Alter, ba man ben Katechismus zu verstehen beginnt . . . — Die 56 fatholischen Boltsschulen Sachsens mit ihren 24'000 Schülern und 370 Lehrern (gegenüber 2270 evangelifchelutherifden Bolfsichulen mit 777'000 Schülern und 14'390 Lehrern im Jahre 1913) tampfen einen ichweren Rampf um ihren Beiterbeftanb. Die fachfische Regierung forbert namlich von den Ratholiken, ungefäumt in Verhandlungen au treten auf Berichmelzung ber katholischen mit ben evangelisch-lutherischen Mehrheitsschulgemeinden zur allgemeinen Bolfsschule. Deffen weigern fich bie Ratholiten Sachsens — es find ihrer über eine Viertelmillion — einmütig. Die katholischen Volksfoulen, die im Laufe von 100 Jahren durch ta= tholifden Opferfinn geschaffen worben find, wurden burch folche Verschmelzung erwürgt, und eine fatholische Bolfsichulerziehung batte in Sachsen aufgehört zu bestehen. — Der folothurnische Rantons. rat ftimmte ber Schaffung einer Penfionstaffe für die Professoren der Rantonsschule und die Leh. rer ber landwirtschaftlichen Winterschule gu. - In Berlin ift die Schwester Dr. 28. Försters, des Padagogen und Universitätsprofessors, zur tatho. lifchen Rirche übergetreten.

Bücherschau.

Woher? Ableitendes Wörterbuch der deutschen Sprache von Dr. Ernst Wasserzieher. III. start vermehrte und verbesserte Auslage. Berlin, Ferd.

Dummlers Berlagsbuchhandlung.

Schon ber Umftand, daß innert anderthalb Jahren drei ftarke Auslagen nötig wurden, (10.—18. Tausend) spricht für die Brauchbarkeit des hoch-interessanten Handbückleins, das auf LVI und 164 Seiten (Oktav) eine Unsumme sprachwissenschaftlicher Schätze übersichtlich und leichtverständlich darstellt. Es ist ein Buch, das ich jedem Lehrer, der Deutschunterricht erteilen muß, besonders empsehlen möchte.

Der kleine Nechenkunftler. Gin Rechenbuch für alle. Bon P. Legerer, Bürgerschulbirettor. Wien XIV, Pereiragaffe 15. Selbstverlag. 1919.

Ein eigenartig angelegtes Büchlein, kein Lehrbuch fürs Rechnen im ordinären Sinne, sondern vielmehr eine geistvolle Anleitung zur Aneignung von Rechnungsvorteilen, zum Kopfrechnen und zur Zahlenlehre, wobei Rechenspässe, Rechenrätsel und Rechenkünste eingestochten sind. Freilich sind die gestellten Aufgaben nicht für die Bolksschule im allgemeinen berechnet; das interessante Büchlein eignet sich vielmehr für den Lehrer zur eigenen Bertiefung und dann mag er bei Gelegenheit von den neuen Entdeckungen im Reiche der Zahlen auch im Interesse der Schüler Gebrauch machen.

Sehrerzimmer.

Einsendungen aus St. Gallen und Thurgau mußten auf die nächste Rr. verschoben werben.

Arankenkasse

bes kath. Lehrervereins ber Schweiz.

(Bunbesamtlich anerfannt.)

Ausjug aus der Jahresrechnung.

Die Einnahmen erzeigen Fr. 11'497.05. Daran partizipieren u. a. Monatsbeiträge Fr. 5279; Bundesbeiträge (Grippebeitrag, Rest pro 1918 und pro Rate 1919; Mitgliedervergütungen usw.) Fr. 1193; Zinse Fr. 744.95. Geschenke Fr. 346 usw.

Unter ben Ausgaben figuriert ber Hauptsposten: Arankengelder mit Fr. 4602; Stillgelber Fr. 180, Sparkassaeinlagen Fr. 964.35; Obligationenanlage Fr. 1000; usw.

Salbo Fr. 88.90. Vermögensvermehrung Fr. 2210.60 und reines Vermögen Fr. 16'620.70.

Berantwortlicher herausgeber:

Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Prasident: B. Maurer, Kantonalschulinspettor, Gursee).
Schriftleitung der "Schweizer-Schule" Luzern: Bostchedrechnung VII 1268

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz. Berbandspräsident: Jak Desch, Lehrer, Burgeck, Bonwil, St. Gallen W. Berbandskassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W (Positcheck IX 521).

Hilfskasse für Haftpflichtfälle des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

3eber persönliche Abonnent der "Schweizer-Schule", der als Lehrperson tätig ist, hat bei Haftpflichtfällen Anspruch auf Unterstützung durch die Hilfskasse nach Maßgabe der Statuten.

Präsident: A. Bucher, Schulinspettor, Weggis.

Fürlehrer.

Gesucht für 17 jährigen, fathol. Jüngling Aufnahme in kleiner Familie. Charakter gut, aber febr zerftreut, unbeständig. Forderungen: Richtige Berpflegung, Unterricht in eigener Rasse oder Nachbilse in engster Fühlung mit dem Klassenlehrer — erzieh. Begabung, Liebe, Konsequenz, beständige, aber unaufdringsliche Ueberwachung und Beschäftigung. Höhenlage nicht unter 1000 m. Detaillierte Offerten an Lehrer Muss, Wolhusen, Luzern.

Kant. Lehrer=Seminar Hitfirch

Beginn des nächsten Schuljahres: 26. April Aufnahmsprüfung: 26. und 27. März Anmeldungen bis 15. März.

Um nähere Austunft wende man sich an die

P 1102 Lz

Seminardirettion.

Druckarbeiten aller Art liefern in ge-Eberle & Rickenbach in Einstedeln.

Sämtliche

Physikalische Apparate

Analysenwagen — Mikroskope Regulierwiderstände — Messinstrumente

Universalstative Franz Herkenrath

Werkstätte für Feinmechanik — — Apparate und Instrumentenban Zürich 6 Stampfenbachstrasse 85

Besuchen Sie mein reichhaltiges Lager in physikalischen Apparaten.

Geschäftliche Merktafel

für die Monnenten u. Lefer der "Schweizer-Schule"

In der

P 3925 G

Pension Blumenau, Rorschach

finden Arbeiterinnen, Schülerinnen, sowie ältere weibliche Personen zum Verpfründen gute Kost. Schöne sonnige Zimmer mit Zentralheizung. Verschiedene Kurse im Hause. Auskunft erteilt Sr. Oberin, Pension Blumenau, Rorschach.

Der Jungkirchenchor

sorgt für neue Kräfte und Nachwuchs im Kirchengesang. Berlag: R. Jans, Ballwil, (Luz.)